

Oft wird mit der Angst der Arbeiter gespielt

Betriebsräte der Region berichten über den Umgang mit der Krise

Von Christine Luz

Nagold. Es ist das Unwort des Jahres 2009: »Betriebsratsverseucht«. In ihm drückt sich aus, dass viele Unternehmen die Wahrnehmung der Arbeiterinteressen stört. Für Betriebsräte aus der Region Nagold und Altensteig ist das umso mehr ein Grund, für die Interessen der Arbeiter einzustehen.

Unter dem Motto »Betriebe sind keine demokratiefreie Zone« rufen Betriebsräte aus Nagold und Altensteig zu den anstehenden Betriebswahlen von März bis Ende Mai auf.

Die Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Freudenstadt, Violetta Garzanti, will das Unwort des vergangenen Jahres gerne schnellstmöglich wieder aus dem Gedächtnis der Menschen getilgt wissen. Gerade in der Krise sei Mitbestimmung seitens der Arbeitnehmer in den Betrieben wichtig. Das Interesse daran steige, bekräftigt Garzanti. Immer mehr Menschen würden sich mit dem Wunsch nach Mitbestimmung an die IG Metall wenden. Die Verwaltungsstelle in Freudenstadt hat auf diese Anfragen mit der Schaffung eines neuen Aufgabengebietes reagiert. Gewerkschaftssekretär Robert Schuh ist direkter Ansprechpartner für die Gründung neuer Betriebsratsgremien.

Gerade in der Krise zeige sich, wie wichtig Betriebsräte

seien, bestätigen Vertreter aus sieben Betrieben der Region. Oft werde dann mit der Angst der Beschäftigten gespielt, erklärt Björn Bross von dem Nagolder Automobilzulieferer Helag. Norbert Maier vom Nagolder Bekleidungsunternehmen Digel hat in seiner Firma die Beobachtung gemacht, dass gerade Frauen sich weniger zur Wehr setzen. Ähnliches berichtet auch Karin Kirschner von der Firma Nicolay. Frauen ließen sich oft mehr ausnutzen als Männer.

Ein Instrument, das der Betriebsrat nutzen kann, um Entlassungen zu verhindern, ist die Beantragung von Kurzarbeit. Im Falle des Möbelherstellers Rolf Benz etwa habe der Betriebsrat die Kurzarbeit gegen den Willen der Geschäftsführung durchgesetzt, berichtet Betriebsratsvorsitzende Petra Ruckgaber. Und auch bei befristeten Verträgen habe der Betriebsrat Möglichkeiten für eine Weiterbeschäftigung einzutreten, so Maier von der Firma Digel.

Wahlbeteiligung bei Betriebswahlen liegt bei mehr als 80 Prozent

Die Betriebsräte der Firmen Nicolay, Helag electronic, Boysen, Wagon Automotive, Digel, Schickhardt und Rolf Benz können alle eine für sich erfreuliche Bilanz ziehen: Es habe bislang keine durch die Krise bedingten Kündigungen gegeben. Die Arbeit des Betriebsrates bestehe aber nicht allein in der Sicherung von

Arbeitsplätzen, betonen die Vorsitzenden. Die tägliche Arbeit werde oft vergessen. So kümmert sich der Betriebsrat beispielsweise auch um Arbeitszeiten, Datenschutz, Mobbing oder Bildungsmaßnahmen.

»Das Grundrecht hört doch am Werkstor nicht auf.«

Dass Arbeitnehmer ihren Betriebsrat auch als solchen wahrnehmen, steht für Ruckgaber außer Frage: »Wir werden manchmal regelrecht überrannt mit Anfragen.« Fabrizio Totaro von Wagon Automotive merkt an, dass die Wahlbeteiligung bei Betriebsratswahlen enorm hoch sei. Garzanti von der IG Metall kann das bestätigen, die Wahlbeteiligung liege durchschnittlich bei 85 Prozent.

Für die anstehenden Betriebswahlen hat die IG Metall Freudenstadt erstmalig Aufrufe für die Wahlen direkt an Arbeitgeber geschickt, damit diese sich an dem Aufruf beteiligen. Insgesamt 20 Rückmeldung hat die Gewerkschaft bisher erhalten, zwei davon lehnen einen aktiven Aufruf ihrerseits ab. Ernüchternd auch: Aus der Region Altensteig und Nagold habe sich bisher keiner der angeschriebenen Betriebe gemeldet. Das stößt bei der Gewerkschaftssekretärin auf Unverständnis: »Das Grundrecht hört doch am Werkstor nicht auf.« Zuversichtlich ist sie dennoch, denn: »Es gibt noch viele mutige Leute.«

Betriebsräte aus Nagold und Altensteig beleuchten die aktuelle Lage in den Betrieben. Foto: Luz

